

Norlind ein Plakat für die Baltische Ausstellung in Malmö 1914 gezeichnet (Abb. 26), das m. E. nur einen Fehler hat, nämlich einen zu schwer zu deutenden Inhalt. Der Maler Axel Törneman, der eine bestimmte dekorative Bedeutung besitzt, hat auch einige Plakate gemacht (Abb. 16 u. 38), die besten konnten leider hier nicht abgebildet werden. Törnemans Stil ist groß, er paßt mit dem, was wir gewöhnlich nordisch nennen, gut zusammen. Es soll auch zuletzt der Maler Einar Forseth genannt werden, der in letzter Zeit angefangen hat, sich der Plakat-kunst zu widmen (Abb. 47 und 48). Er gehört entschieden den Expressionisten an, und hat dekorative Entwürfe gemacht, die den Drang der jüngsten Generation, solche Aufgaben zu bekommen, wirklich rechtfertigen. Sein Plakat zu „Gröna Lunds tivoli“ führt einen neuen Stil in die schwedische Plakat-kunst ein. Der Stil ist leichter geworden, er hat nicht mehr die vollen farbigen Flächen, das plakathafte im gewöhnlichen Sinn. Forseth baut mit mehr bildmäßigen Mitteln, er hält sich nicht so genau an die Fläche, sondern stellt verschiedene Pläne gegeneinander, so daß

eine Raum- oder Reliefwirkung aufkommt. Es liegt auf der Hand, daß – ohne irgend etwas gegen den „alten Stil“ zu sagen – dieser expressionistische, bildmäßige Stil, oder wie man ihn nennen soll, neue Möglichkeiten für das Plakat enthält. Nur muß man sich hüten, denselben Fehler wie die alten Leute zu begehen und Bilder statt Plakate zu malen. Ich glaube aber nicht, daß es dahin kommen wird. Es ist jetzt eine andere,

bewußtere Kunst an der Arbeit, als in den neunziger Jahren.

Noch eine andere gute Eigenschaft hat dieser neue Stil, wenn man ihn in Beziehung zu der technischen Herstellung der Plakate setzt. Die allermeisten schwedischen Plakate werden in vorzüglicher Art und mit großem Verständnis von der Firma A. B. Kopia (Ingenieur Lindh) in sog. Rokodruck, einem lithographischen Ver-

fahren, hergestellt. Die Technik gestattet einen freieren Vortrag als der der großen Flächen; man kann damit z. B. Kreidestriche und ähnliches gut reproduzieren. Durch den gewöhnlichen Druck können ja nur gleich-tonige Flächen gedruckt werden, falls man nicht zum häßlichen Raster oder der groben Phototypie greifen will. Eine photolithographische Technik gestattet beinahe denselben freien Vortrag, wie die Zeichnung. Es ist dann Zeit, ihre Möglichkeiten auszunutzen.

Ich sagte, daß die Maler mit einigen Ausnahmen schlechte Plakat-künstler waren. Für die Illustratoren kann der Satz umgedreht werden, d. h. nicht alle Zeichner können ein Plakat machen. Freilich sind das die schlechten Zeichner. Aber in sich

hat ja die Zeichnung nichts, was auf das Plakat führt, der Weg dahin ist lang und nicht gerade. Einige von diesen Künstlern sollen genannt werden.

Einar Nerman ist unter den schwedischen Zeichnern der eleganteste (Abb. 27 und 53). Fein, ja überfein liebt er es, nach Biedermeier-Art die wohlgekleideten präziösen Herren und Damen in den mondbeleuchteten Kabinetts und Gartenlauben darzustellen.



Abb. 13 WILHELM KÄGE / Plakat
Druck: A. B. Kopia, Stockholm